

# Historisches zur Lehre von der Continuität des Keimplasma's.

Von  
August Weismann.

Ein Aufsatz von M. NUSSBAUM<sup>1</sup> macht mich darauf aufmerksam, dass sich in meinem kürzlich erschienenen Buche „Das Keimplasma, eine Theorie der Vererbung“, Jena 1892, an einer Stelle ein Irrthum eingeschlichen hat, den ich sobald wie möglich verbessern möchte.

In dem Abschnitt „Historisches zur Continuität des Keimplasma's“ habe ich G. JÄGER den Gedanken zugeschrieben, dass der Körper der höheren Organismen aus zweierlei Zellen bestehe, aus „ontogenetischen“ und „philogenetischen“, und dass die Letzteren, die Fortpflanzungszellen, nicht ein Produkt der Ersteren sind, sondern direkt von der elterlichen Keimzelle abstammen. — Dies ist insofern ungenau, als JÄGER nicht ausdrücklich von Zellen spricht, sondern von „Keimprotoplasma“. Vermuthlich sah er von einer morphologischen Präcisirung ab, weil der betreffende Theil seines Buches<sup>2</sup> nicht die Morphologie, sondern die Physiologie des Thieres behandelt. Jedenfalls verstand er aber unter „Keimprotoplasma“ den Körper der Keimzelle, wie das nicht nur aus den Anschauungen der Zeit hervorgeht, in welcher er schrieb (1878), sondern auch aus verschiedenen Stellen des Buches selbst; so heisst es z. B. auf p. 198: „Im Allgemeinen besteht die Eibildung in einer eigenen Art von Mästung des Keimprotoplasma's“.

Mein Versehen würde also bedeutungslos sein, wenn ich nicht, in der Meinung, den Ausdruck „Continuität des Keimplasma's“ überhaupt zuerst angewandt zu haben, es beanstandet hätte, dass dies von anderer Seite her<sup>3</sup> JÄGER zugeschrieben wurde. Dies war insofern unberechtigt, als JÄGER gerade von einer „Continuität des Keimprotoplasma's“ damals schon gesprochen hatte. Ich nehme daher den gegen GEDDES und THOMSON in einer Anmerkung meines Buches (p. 263 der deutschen, p. 200 der englischen Ausgabe) ausgesprochenen Vorwurf zurück. Der Irrthum würde mir wohl kaum

<sup>1</sup> Archiv für mikroskopische Anatomie, Bd. XXXXI, 1893.

<sup>2</sup> G. JÄGER „Lehrbuch der allgemeinen Zoologie“, II. Abtheilung: Physiologie. Leipzig 1878.

<sup>3</sup> In dem Buch von GEDDES und THOMSON „Evolution of Sex“, Edinburgh 1890, p. 93.

begegnet sein, wenn ich nicht den betreffenden Abschnitt meines Buches fern von meiner Bibliothek ausgearbeitet hätte. Wer übrigens meine Theorie kennt, wie ich sie im Wesentlichen seit 1885 festgehalten habe, wird es vielleicht begreiflich finden, wenn sich in meinem Gedächtniss diese wörtliche Uebereinstimmung der JÄGER'schen und meiner Continuitäts-Hypothese so vollständig verwischen konnte, denn ihrem Wesen nach sind die beiden Vorstellungen doch recht verschieden; mein „Keimplasma“ ist ein Theil der Chromosomen des Kerns, kein Zellkörper, und meine „Continuität“ beruht nicht auf ununterbrochenem Zusammenhang der Keimzellen-Körper zweier Generationen, sondern auf der Annahme, dass gewisse, von der Eizelle ausgehende Zellfolgen, die Zellen der Keimbahn, Keimplasma in gebundenem und inaktiven Zustand beigemischt enthalten.

Es war also auch völlig berechtigt, wenn ich meine und JÄGER's Vorstellungen über diese Vorgänge auseinander gehalten zu sehen wünschte, auch handelte es sich dabei nicht etwa um eine Prioritätsfrage. Ich habe längst anerkannt, dass mehrere Forscher vor mir und unabhängig von einander auf den Grundgedanken eines direkten Zusammenhangs des Keimmaterials der aufeinander folgenden Generationen in mehr oder weniger klarer und bestimmter Form gekommen sind: RICHARD OWEN (1849), FRANCIS GALTON (1872), GUSTAV JÄGER (1878), RAUBER (1880) und M. NUSSBAUM (1880). Ich sollte denken, dass die kurze geschichtliche Darstellung, wie ich sie davon in meinem Buche gegeben habe, wenn ich den eben verbesserten Irrthum abziehe, dem Thatbestand so ziemlich entspräche.

M. NUSSBAUM ist nicht dieser Meinung und zieht in dem oben erwähnten Aufsatz, der sich „Beiträge zur Lehre von der Fortpflanzung und Vererbung“ nennt, gegen mich und meine Darstellung zu Felde. Er glaubt seine eigenen Leistungen nicht hinreichend gewürdigt und scheint überhaupt zu finden, dass ich „durch meine experimentellen und schriftstellerischen Leistungen“ zu sehr „in den Vordergrund getreten sei“, ihm und seinen Verdiensten gegenüber. Schon eine frühere seiner Reklamationen schiebt mir geradezu eine Nachtreterschaft ihm gegenüber zu<sup>1</sup>. Ich bin damals nicht darauf eingegangen und verzichte auch jetzt darauf, es zu thun. Wenn Herr NUSSBAUM ein so grosses Vergnügen darin findet, sich vorzustellen, dass ich meine Gedanken von ihm beziehe, so will ich ihm darin nicht stören. Die Akten liegen ja vor, und die Zeit wird nicht ausbleiben, die im Stande ist, unparteiisch zu urtheilen.

Freiburg i. Br., 25. Febr. 1893.

<sup>1</sup> Archiv f. mikrosk. Anatomie, Bd. XXXV, p. 111, 1890.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg im Breisgau](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Weismann August

Artikel/Article: [Historisches zur Lehre von der Continuität des Keimplasma's. 36-37](#)